

PORTAL

Startseite
Denkanstoß
Nachrichten
Journal
Nachgeschaut
Schaufenster

GEMEINDEN
Einstellungen
Index & Suche

IM GESPRÄCH

Startseite
Forum
Pinnwand
ECards

IHR WEG INS NETZ

SUCHE

Alle Inhalte ▾

Los

Förderer



Aus aller Welt
Glaube, Liebe, Hoffnung
Politik
Wirtschaft
Sport
Kultur
Wetter

Weitere Artikel:

Transnet droht mit Streik bei Zerschlagung der Bahn

Hubschrauber hob vor 70 Jahren zum ersten kontrollierten Flug ab

Weltbank drängt Südasien zu mehr Unternehmerfreundlichkeit

DGB-Chef: Allianz Beispiel für «vaterlandslose Gesellen»

Trend zum Retro-Look beschert «Schwalben» neue Fangemeinde

Username:

Passwort:

Login

» Neu anmelden

Passwort vergessen?

Nachrichten / Wirtschaft

Hubschrauber hob vor 70 Jahren zum ersten kontrollierten Flug ab

26.6.2006



Foto: Ingo Wagner dpa/lni

(Bremen/dpa) - Eine Kindergruppe betrachtete am Donnerstag (22.06.2006) das 1:1-Modell des ersten Hubschraubers der Welt (Original-FW 61 existieren nicht mehr) im Museum für Luft- und Raumfahrt am Flughafen Bremen. Die flugzeugähnliche Focke-Wulff FW 61 hob vor 70 Jahren zum ersten Mal in Bremen ab und begründete damit die Erfolgsgeschichte des Hubschraubers. Weitere Exponate sowie etwa 50 Bilder belegen in einer Ausstellung in Bremen vom 27.06. bis zum 23.07. die 70-jährige Geschichte der faszinierenden Senkrechtstarter.

Von Manuela Ellmers, dpa

(Bremen/dpa) - Großer Bahnhof für einen Hubschrauber: Vor 70 Jahren startete vom Neuenlander Feld in Bremen mit dem FW 61 eine neuartige Flugmaschine zu ihrem weltweit ersten kontrollierten Flug. Ein Meilenstein in der Luftfahrt und der Ausgangspunkt für die Erfolgsgeschichte des Hubschraubers. Die Flugmaschine des Luftfahrtpioniers Henrich Focke können Besucher nun als 1:1-Nachbau bei der Ausstellung zur Geschichte der Hubschrauberentwicklung vom 26. Juni bis 23. Juli in der Bremen-Halle des Flughafens bestaunen.

«Ich wurde am 26. Juni 1936 um sieben Uhr von der SS aus dem Bett geholt», erinnert sich der ehemalige Pressefotograf Georg Schmidt. «Die beiden Männer sagten zu mir "Aufstehen, mitkommen - und die Kamera mitnehmen".» In einer schwarzen Limousine ging es zum Neuenlander Feld. «Als wir dort ankamen, sah ich den Hubschrauber als kleinen Punkt am Himmel. Dann kam er näher und schwebte etwa einen Meter über dem Boden in der Luft. Das war unwahrscheinlich.» Diesen historischen Augenblick hielt der heute 93-Jährige im Bild fest.

«Bedeutende Luftfahrtpioniere wie Charles Lindbergh und Igor Sikorsky pilgerten nach Bremen, um das technische Wunderwerk zu studieren», erzählt Kai Steffen vom Focke-Windkanal. «Der Testpilot Ewald Rohlf und später die Pilotin Hanna Reitsch stellten mit dem FW 61 sämtliche für Drehflügler denkbaren Weltrekorde auf.» So flog Reitsch 1937 mit über 108 Kilometern Streckenweltrekord. In der Berliner Deutschlandhalle demonstrierte die Pilotin auf einer Fläche von 100 mal 40 Metern vor Tausenden von Zuschauern Vorwärts-, Rückwärts-, Seitwärts- und Schwebeflug.

Heute ist der Hubschrauber auf Grund seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten aus der Luftfahrt nicht mehr wegzudenken - beim Militär wie auch in der zivilen Nutzung. Bei Rettungseinsätzen zur Bergung Schwerverletzter, insbesondere aber bei Katastrophen wie dem Tsunami in Südostasien oder dem Erdbeben in den bergigen Regionen Pakistans sind die Flugmaschinen unersetzlich.

Der «Prototyp» des Bremer Luftfahrtpioniers Henrich Focke ist nun als Nachbau erstmals nach Bremen zurückgekehrt. Die Leihgabe aus dem Hubschraubermuseum Bückeburg ist Mittelpunkt der vom Bremer Flughafen zusammen mit dem Focke-Windkanal e. V. und der Bremen Marketing gestalteten Ausstellung. Weitere Exponate sowie etwa 50 Bilder und Schautafeln zeigen die Entwicklungen Henrich Fockes (1890-1979) und spannen den Bogen von den Ideen Leonardo da Vincis bis zum Eurocopter 120. «Focke war genial für Bremen», sagt Siegfried Spörer, Sprecher des Bremer Flughafens. «Ohne Focke gäbe es keine Luft- und Raumfahrtindustrie in Bremen.» Zum Focke-Clan gehört auch Henrichs zwölf Jahre älterer Bruder Wilhelm. Auch er zählt zu den Luftfahrtpionieren, darüber hinaus war er Erfinder und Kunstmaler.

Dem Künstler Wilhelm Focke ist ein weiterer Bereich der Ausstellung gewidmet, in dem erstmals etwa 300 Bilder, Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe von ihm zu sehen sind. «Nachdem der FW 61